

I.

Literarische Grundlage

zur Beschreibung und Geschichte der Oberlausitzischen Dörfer.

Jeder bewohnte Ort, sey es Stadt oder Dorf, sollte und könnte, nicht allein zur Befriedigung der Wißbegierde aller, welche sich dessen gegenwärtigen Zustand aus der Vergangenheit zu erklären wünschen, sondern zu besserer Bewahrung seiner Rechte, zum Andenken an seine verdienten Männer, und aus mehreren Gründen, seine besondere Geschichte haben. Vielleicht nirgends ist dafür mehr geschehen, als in der Oberlausitz, wo die Nähe mehrerer Buchdruckereien und, seit einem Jahrhunderte, das Erscheinen mehrerer, der Specialgeschichte gewidmeten Zeitschriften, dieervielfältigung, folglich die Rettung von Urkunden und andern geschichtlichen Nachrichten, mehr als in andern Provinzen, erleichtert hat.

Noch aber ist die Zahl der Ortschaften, welche ihre Beschreibung und Geschichte schon haben, bei weitem die kleinste; ja, es sind nicht einmal die sechs größern Städte der Oberlausitz damit versehen.

Der verdiente Großer, in seinen Lausitzischen Merkwürdigkeiten, Budissin 1714, umfaßte sie alle; aber seine Arbeit gnügt nicht mehr.

Das beste Werk hat Zittau, durch Carpzow, es schließt aber mit 1716. Camenz hat durch seinen Bönisch ein, mit Ausnahme des Anfangs, sehr verständig angelegtes, jedoch genauer Quellenangaben erman gelndes Geschichtswerk; Görlitz, obwohl im Besitz der reichsten Materialien, bloß ein kleines populäres Werkchen von Rothe; Budissin erhielt jüngst durch